

Von: Gerhard Olinczuk (hausgallin@msn.com)
 Gesendet: Freitag, 20.11.2020, 0:01Uhr
 An: leserbriefe@spiegel.de; briefe@stern.de; service@mz-web.de; info@zdf.de; sekretariat@dbk.de; leben@zeit.de; info@gruene.de; parteivorstand@die-linke.de; leserbriefe@sueddeutsche.de; parteivorstand@spd.de; presse@piratenpartei.de; info@daserste.de; pressestelle@cdu.de; bundesgeschaeftsstelle@alternativfuer.de

Der Ewige spricht

Allen Lesern, also dem globalen Kollektiv aller Nationen

Es ist ein Wissen jenseits von Bildung und Intellekt, eine innere Weisheit, diese allein das todlose Leben lehrt. Der Meister dieser Lehre lebt in und mit jeder Seele - und durch sie hindurch. Und dieser Meister ist nur für jene erreichbar, diese Sein und Sinn vollends für ihn öffnen und sich ihm in liebender Demut zuwenden bzw. sich ihm ganz und gar hingeben. Doch auch dieses will gelernt sein.

Dieser Meister des Lebens ist mit vielen Namen belegt und dabei zahllosen Projektionen ausgesetzt. Der am weitesten verbreitete und sicher auch am meisten verwendete Name ist wohl **Gott**. Ich jedoch heiße dieses Geist-Wesen **Namenlos** und meine Projektion auf **Es** bezeugt dessen einen, heiligen, heilen und unantastbaren Anspruch, sowie den Spiegel meiner geistigen Freiheit, meiner schauenden Bewusstheit und meiner lebendigen Verantwortung.

Und also dieses namenlose Geist-Wesen in jedem von uns wohnt, so ist seine Anwesenheit auch immer erfahrbar, wenn wir unser inneres Ohr für es öffnen und unser Auge seiner Schau nicht verschließen. Gerade dann, wenn die Seele in Not, wenn Dunkelheit, Verzweiflung und Angst sie fesseln und in Besitz nehmen, wenn der Suchende bzw. Verzweifelte nicht weiterweiß, da Probleme und Fragen übermächtig drängen, weil nichts mehr stimmt und vieles sinnlos erscheint, weil quälender Ballast übermenschlich lastet und aller Glaube in tiefem Schmerz zu ersticken droht: Ja, gerade in solcher Bedrängnis ist der/die liebende Meister/Meisterin und Freund/Freundin uns näher, denn jemals zuvor.

Doch **Es** zu hören und mehr noch, dessen Anspruch sich zu beugen und seinem Wort zu folgen, dies ist die wirkliche und weiteste Herausforderung – und doch der Seele einzig heilende Antwort und wahrer Wegweiser, also der eine und heilige Pfad, welcher über Grenzen führt und hierbei den nahen Horizont durchschreitet.

Doch Vernunft, System und Trägheit widersprechen als übermächtige Gegner - Erziehung, Bildung, Intellekt, Umstände, Zeitgeist, Abhängigkeit und Anpassung bestehen auf Gehör und Gehorsam - die Furcht vor dem Loslassen, vor Verlust, Verzicht und Schmerz, vor Ab- und Umkehr ist übergroß und beharrt zwingend, überzeugend und scheinbar unabdingbar auf Festhalten und Verweilen in bekannten, sowie substantiellen Formen, Gestaltungen und Strukturen! Was ist zu tun?

Ich bin seit nun fast vierzig Jahren auf dem Weg der inneren Pilgerschaft, also ein spiritueller Lehrer und Meister auf den Ebenen des Daseins, des Lebens und des Seins, diese ich durchschritt, um somit Dir vorauszugehen. Daher kann ich jeden Suchenden gewiss finden und ihm jenen Weg aufzeigen, diesen ich bereits beschritt, und ihn nun sicher über Grenzen und Horizonte weisen, diese ich zuvor meisterte. Wer den Berg zum Licht ersteigt, diesem eröffnet sich ein weiter Blick in das Tal, er erinnert sich seines langen Weges, erkennt alsbald den Pfad des Ewigen und weiß um Sinn, Weise, Wert und Essenz der durchlebten und bereinigten Anforderungen. Die Reife seines Erkennens und das Heil seines Wirkens, sind all jenen ein Geschenk, diese sich seiner Ein- und Weitsicht anfreunden. Seine Weise offenbart den Anspruch eines wahren, reifen, ganzheitlichen und ewigen Freundes.

Dieses wahren, reifen, ganzheitlichen und ewigen Freundes Einsichten, diese sind fürwahr das lichte, fruchtbare, erlösende, frohe, dankbarste, treueste und somit verpflichtende Geschenk einer langen Pilgerschaft, also jener inneren Reise, diese alle Dinge insofern richtet, dass sie diese deren ewigen und rechten Platz zuordnet. Alles ist Geist, ohne Geist ist nichts! Der Geist ist bevor dem Ungeist. Das Licht ist bevor der Finsternis. Ganzheitlichkeit ist bevor der Zerrissenheit. Alles Gesunde ist bevor dem Kranken. Alles Heil ist bevor dem Unheil. Der Friede ist bevor dem Krieg. Wahres Leben kennt keinen Tod, heißt ohne Geburt und ohne Werden. Sein heißt zeitlose Freude. Einzig zurück führt der Weg aus der Sackgasse. Die Antwort steht hinter der Frage. Zurückschauen heißt stehen bleiben. Stehen bleiben heißt Erwachen. Erwachen heißt zum Licht! Wahrheit heißt Schoß, wohnt und weidet Ewig. Gegenwart ist ohne Vergangenheit und ohne Zukunft. **Ich bin bevor Christus**. Das Staubkorn durchschreiten heißt den uferlosen Himmel erreichen. Im Feuer endet was nicht im Staub geborgen.

Botschaft

Ich bin die Quelle meines Lichtes
und in mir entspringt das Wasser des Lebens.
Wer meines Brunnens Wasser kostet, wird erkennen,
dass kein Honig süßlicher schmeckt,
denn die süße Traube der Wahrheit.
Dieser wird die Lüge bezwingen
und von aller Furcht erlöst sein.
Er wird den Tod überwinden
und unendend Leben erlangen.
Diesem eröffnet sich das Namenlose
und er wird alle Herrlichkeit schauen.
Er wird Eins Sein mit Sich und Allem
und er wird Aller Liebe leben.

Wahrlich

Keines Brunnens Wasser ist klarer,
denn das Wasser meiner Quelle.
Und kein Licht leuchtet heller, wie jenes,
dieses mich und meinen Weg sichtbar macht.
Alles was ich schaue, es macht mich zu meiner Mitte.
Wohin ich auch gehe, ich bin schon dort.
Was immer mir folgt, es kommt mir entgegen.
Ich bin Alles in Einem, Immer und Überall.
Ich gehöre mir, und ich erkenne das Meine.
Alles ist in, mit und bei mir und Keiner kann mir etwas wegnehmen.

Das Wesen

Jenseits des Wortes lebt das Schweigen.
Jenseits des Schweigens lebt die Stille.
Jenseits der Stille ist Leere.
In der Leere ruht das Wesen.
Das Wesen ist Mitte, Inhalt und Gewicht.

Also

Was Du nicht siehst, Jenes durchschaut Dich.
Was Du nicht hörst, Jenes erhört Dich.
Was nicht nach Dir greift, Jenes umfasst Dich.
Was nicht für Dich greifbar, Jenes trägt Dich.

Und so Du nicht glaubst, Es weiß Dich.
Und so Du Dich versteckst oder verlierst, Es findet Dich.

Dies ist das Wesen des Wesen.

Der Erfüllte

Der Erfüllte ist gleich dem Licht.
Dieses durchflutet alle Ebenen.
Von der höchsten Erhöhung in die tiefste Niederung.
Es erreicht alles Sein mit weichem Gewand
und umfasst ohne zu drängen.

Der Erfüllte ist gleich dem Wasser.
Dieses füllt jede Nische.
Ruhend einströmt es in alles Offene.
Fließend durchdringt es selbst Härtestes.
Sich erhebend überwindet es leicht jedes Hindernis.

Also

Wer will das Wasser brechen?
Wer will den Erfüllten aufhalten,
so er doch, dem Lichte gleich,
bereits Überall verweilt?!

Konsequenz

Niemals lernt das Schwimmen,
wer nicht bereit ist ins Wasser zu gehen.
Und nimmer kommt über den Strom,
wer das Schwimmen nicht erlernt.
Die Antwort auf Deine Frage lebt immer
auf der anderen Seite des Wassers.
Doch selbst der schmalste Bach ist zu breit für den,
welcher nicht schwimmen kann.
Das andere Ufer ist nicht erreicht, so Du es schaust,
sondern erst, wenn Du es begehst.
Denn, was nah scheint, ist oft sehr weit.
Und was weit erscheint, kann wohl nah sein.
Erkenntnis leben heißt Erleuchtung erfahren.
Und nicht im Kampf offenbart sich Gott-Göttin,
sondern einzig und allein in Demut und Hingabe.

Das Wesen der Heilung

Jede Heilung ist stets dort, wo die Krankheit ist.
Es gibt keine äußere Heilung, einzig eine innere.
Alles Äußere heißt Berührung,
und ist nur dann eine Hilfe, so diese auch außen bleibt.
Wer bei seinem Gegenüber außen bleibt,
dieser ist bei Sich innen gefestigt.
Wer jedoch nicht sicher ist -
Er sollte nicht am Anderen wirken,
sondern bei Sich suchen.
Der Helfende muss die Fragen des Hilfesuchenden
gewiss bei Sich beantwortet wissen.

Also

Der Ehrgeizige bedient Sich des Kranken
Der Habgierige bestiehlt diesen
Der Arrogante übersieht die Krankheit
Der Streber ignoriert sie
Der Egoist plündert aus
Der Scharlatan missbraucht
Der Wichtigtuere beschwätzt
Der Geschäftige überhört

Der wahre Heiler schaut, hört und findet.
Und also er von Sich gibt,
loslöst der Kranke die Krankheit.

Wenn - Dann

Wenn alles ruht und alles still,
wenn alles fließt, so der Himmel will -
Wenn wir uns fügen dem Gefüge
und fern sind aller Lüge.

Wenn wir schauen, was wir nicht sehen,
stets willig mit der Allmacht gehen -
Wenn wir Eins sind in dem Ich
und dabei einfach und auch schlicht.

Wenn wir geben, was uns gegeben,
dabei in und mit dem Herzen leben -
Wenn Alle sichtbar in einem Licht
und Jeder wandelt in der Liebe Sicht.

Dann ist Friede in Allem, von Allen getragen,
das Leben ein Fest - Sein an allen Tagen.
Gemeinsam miteinander, die Erde ist rund.
Todloser Reigen - Heiliger Bund.

Umkehr

So mancher muss lernen, Nein zu sagen.
Sich zu lösen, es zu wagen.
Bereit sein, etwas zu riskieren.
Ohne Furcht zu verletzen, oder zu verlieren.

Wer Ja sagt, obwohl ein Nein gerecht,
diesem geht es am Ende immer schlecht.
Falsche Rücksicht, Feigheit, Lug und Trug:
Wer braucht das schon, es ist genug?!

Ein falsches Ja, ein Nein zu sich,
ist Selbstbetrug, und hilft Dir nicht.
Du machst Dir Selbst, und jedem etwas vor:
Und stehst am Ende einsam dann: Ein Eigentümer!

Drum fasse Mut, und sage einfach Nein,
auch wenn für den Moment, Du bist allein.
Denn wer gekränkt, Dein Freund nicht ist:
Es niemals war - Ein Egoist!

Ein ehrlich Nein die Fronten klärt,
schnell erkannt, wen Du genährt.
Sich zu lösen, stets ein Schmerz,
so öffnet dieser doch Dein Herz!

Ein gerechtes Nein, ein Ja zu sich,
sprengt viele Ketten, ändert Deine Sicht.
Kraft, die Du verschenkt für manchen Trug,
gehört nun Dir, und tut Dir gut!

Und später dann, wenn es durchdacht,
ist bald erkannt, was Du falsch gemacht.
Dann musst Du lernen, zu vergeben:
Du Dir Selbst - Und Dir das Leben!

Glaubenslehre

Sie glauben Ihrem Glauben
und erlauben
sich - zu überhören:
Bitte nicht stören!

Sie glauben Ihrem Glauben,
und erlauben
sich - zu ignorieren:
Wollen nicht verlieren!

Sie glauben Ihrem Glauben,
und erlauben
sich - zu lügen:
Alle sollen sich fügen!

Sie glauben Ihrem Glauben,
und erlauben
sich - zu bauen:
Bitte nicht trauen!

Sie glauben Ihrem Glauben,
und erlauben
sich - zu glauben:
Dass alle es erlauben!

Und Ihrem Glauben glauben,
der überhört und ignoriert,
auf Lüge baut
und doch verliert!

Ein letztes Wort

Ein letztes Wort wollt nichts mehr sagen
und gleichwohl nicht um Antwort fragen.
Es gebot der Stirn, sich still zu neigen -
in weiser Demut. Und laut zu schweigen!

Und schweigt das Wort, sich selbst zu hören,
der Stille Weise nicht zu stören.
Weder Lärm, noch hohl - Weder Kampf noch Krieg.
Wortlos heißt des Ewigen heilig Sieg!

Freundes Stille weit und dessen Schweigen ruht,
kein Wort weder Ohr, noch Weg mehr sucht.
Dass leicht der Geist der Welt sich enthebt -
Und heißt Sie lesen, was Geschrieben steht!

Barmherzigkeit durchreicht all Raum und Zeit,
bezeugt des Heilers Weg – Glückseligkeit.
Und im Staube weit der Geist gebettet ruht,
dass mich ewig findet, wer sich beugt und nach mir sucht.

GRAL

*Wer Fremdes trägt, kann nicht reichen, was Jhn trägt
Der Liebende erschließt, was in seiner Liebe Beschlossen
Gott liebt nicht den Anderen, sondern sein Sein im Anderen
Was die Erde trägt, dieses trägt auch, was die Erde trägt
Gott-Göttin ist Sich Selbst das Nächste im Gegenüber
Das sichtbare Nichtsichtbare macht alles sichtbar
Keiner trägt einen gefüllten Krug zum Brunnen
Ein heiler Heiler ist, wer den Heiler erweckt
Härtester Stamm ruht im zartesten Spross
Der Schoß des Kleinsten trägt das Ganze
Nur wo Wahrheit, ist auch Versöhnung
Menschenliebe ist nicht Gottesliebe
Allein ein Schüler sieht Schüler
Entleerung reicht Erfüllung
Leeren heißt füllen
Leerheit schöpft Vollheit
Ein wahrer Meister lehrt Meister
Wer zu verlernen erlernt, dieser lernt
Nur ein Meister kann den Meister berühren
Der Herr wandelt jenseits von Gott und Mensch
Nur ein leerer Becher kann in der Quelle schöpfen*

der Namenlose, nicht Nennbare und Ganzheitliche

Gerhard olinczuk treustedt

Gallin, 20.11.2020